

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 75 (2017)
Heft: 399

Artikel: Halbschatten-Mondfinsternis war in Winterthur zu sehen : grosse Aufmerksamkeit für ein bisschen Schatten
Autor: Griesser, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Halbschatten-Mondfinsternis war in Winterthur zu sehen

Grosse Aufmerksamkeit für ein bisschen Schatten

■ von Markus Griesser

Die mit etwas gar viel Tamtam angekündigte sogenannte Halbschatten-Mondfinsternis war am vergangenen Samstagmorgen auch auf der Sternwarte Eschenberg in Winterthur zu sehen. Allerdings machte der zeitweilig dicke Nebel vor allem dem Fotografen das Leben schwer.

Doch kurz nach dem Maximum um 01.44 Uhr gab aber eine plötzlich auftretende Nebellücke den Blick für einen kurzen Augenblick frei. So konnten die Winterthur Astronomen die deutlich erkennbare Eintreibung am nördlichen Scheibrand des Vollmondes doch noch dokumentieren.

Unsichtbarer Komet

Weniger Glück hatten hingegen jene Naturfreunde, die einen Blick auf den ebenfalls angekündigten Kometen mit dem unaussprechlichen Namen 45P/Honda-Mrkos-Pajdušáková zu erhaschen hofften. Abgesehen davon, dass das neblige Objekte in einer Vollmondnacht selbst von er-

fahrenen Astronomen nur mit grösseren Teleskopen und bei genauer Kenntnis der Position hätte aufgestöbert werden können, blieb auch dieser Schweifstern ein Opfer des wieder dichter werdenden Nebels. Der 1948 von je einem japanischen und einem tschechischen Astronomen sowie einer slowakischen Astronomin unabhängig voneinander entdeckte Komet blieb mit rund 33-facher Mondndistanz auch beruhigend weit entfernt von unserem blauen Planeten. Die von gewissen Medien geschürten Ängste, «der grüne Komet» könne bei seiner Passage unsere Erde treffen, gehört also ins Reich der Fabeln, die man im Zeitalter der neuen US-Regierung bekanntlich «Fake-News» nennt ... ■

Kommentar



Von «Schnee-», «Erdbeermonden» und anderen journalistischen Wortschöpfungen

Immer wieder schüttle ich ob den journalistischen Leistungen gewisser Journalisten nur den Kopf. Es scheint mehr und mehr in Mode zu kommen, dass jeder Vollmond auch bei uns seinen eigenen Namen bekommt. Der Februar-Vollmond wird «Schneemon» getauft, der Juni-Vollmond ist der «Erdbeere» gewidmet. Eigentlich kommen diese Bezeichnungen von Ureinwohnern vieler Länder und Kulturen.

Es reicht nicht, einfach sachlich und korrekt über ein Ereignis wie eine Halbschatten-Mondfinsternis zu berichten. Nein, es müssen besonders kreative Titel her. Den Vogel schoss wohl die Zeit Online mit der Überschrift «Grau ist das neue Blutmondrot» ab. LARA MALBERGER wollte damit die Verdüsterung des Mondes durch den Halbschatten beschreiben, nachdem 2015 alle vom «Blutmond» redeten. Niveaumässig wenig nachstehend war der Blick. In seinem Beitrag hiess es wörtlich: «Gegen vier Uhr wird die Linie wieder unterbrochen. Die nächste komplette Mondfinsternis, die auch einen roten Mond produzieren kann, gibt es am 7. August.» Kein Leser versteht, da nicht erklärt, was mit der Linie gemeint ist. Nur wir Astronomen erahnen, dass der Autor die Stellung von Sonne, Erde und Mond meinte und wer gut recherchiert, merkt sofort, dass es am 7. August 2017 eine partielle, nicht aber eine totale (komplette) Mondfinsternis gibt. ■



BILDER: THOMAS BAER / STERNWART EŠCHENBERG